

Erbprinz Alois will Legislatur der Digitalisierung

Zur Landtagseröffnung forderte Erbprinz Alois die Abgeordneten bei den Themen **Altersvorsorge** und Digitalisierung zum Handeln auf. Alterspräsident Albert Frick ermahnte die Mandatäre zu kürzeren Voten und effizienteren Sitzungen.

Elias Quaderer

An der traditionellen Thronrede gab Erbprinz Alois den Abgeordneten einen Katalog grösserer Zukunftsherausforderungen mit auf den Weg. So gelte es in der kommenden Legislatur, «einen besonderen Schwerpunkt» auf die Digitalisierung zu legen. «Wir leben bereits in einer sehr digitalen Welt und sind daher auf eine sichere digitale Infrastruktur angewiesen», sagte der Erbprinz. Gerade in der Pandemie habe sich gezeigt, wie wichtig für Staaten eine ausgebaut digitale Infrastruktur und eine digital gut ausgebildete Bevölkerung ist.

In Bezug auf die Coronapandemie forderte das Staatsoberhaupt, dass Liechtenstein die Pandemie gründlich aufarbeiten solle, um daraus für künftige Pandemien zu lernen. Eine Forderung, die sich analog im Koalitionsvertrag der beiden Grossparteien findet. Auch die anderen behandelten Punkte der Eröffnungsrede entsprechen dem Inhalt des Koalitionsvertrags: Die ökologische Nachhaltigkeit soll erhöht und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden.

Höhere Wertschätzung für Arbeit im Alter

Neben der Digitalisierung legte der Erbprinz einen weiteren Schwerpunkt auf die **Altersvorsorge** und Alterspflege. «Uns ist im Grunde allen bewusst, dass wir die finanziellen Folgen der demografischen Entwicklung bei der **Altersvorsorge** und Alterspflege nicht vorwiegend über immer höhere Beitragssätze abgleichen können.» Da dies aber ein politisch unpopuläres Thema sei, werde es gerne in die jeweils nächste Legislaturperiode verschoben.

Erbprinz Alois regte in seiner Rede zu einem «Kulturwandel» an, «in Richtung höherer Wertschätzung von Arbeit im Alter und altersgerechte Arbeitsformen». Bedeutet dies, dass die Liechtensteiner zwangsläufig länger arbeiten müssen? Erbprinz Alois führte im Interview mit «Vaterland» aus: «Im Grunde ist es eine Milchmädchenrechnung, dass es irgendwann finanziell nicht mehr aufgeht, wenn man immer älter wird, aber das **Pensionsalter** auf derselben Höhe belässt. Irigendwann werden die immer höheren Beitragszahlungen den Standort unattraktiv machen und damit die Finanzierungsgrundlage der **Altersvorsorge** und Alterspflege.»

Den Abgeordneten empfahl das Staatsoberhaupt in seiner Eröffnungsansprache, in puncto **Altersvorsorge** und Alterspflege «sofort all das umzusetzen, was richtig und notwendig ist». Der Erbprinz streift in seiner Rede auch konkrete Handlungsoptionen zum Thema Alter. So wirf er die Frage in den Raum: «Ist es wirklich sinnvoll, dass wir einerseits in der zweiten Säule obligatorisch vorsorgen müssen und andererseits mit Pensionsantritt den gesamten Beitrag von einem auf den anderen Tag ausgeben dürfen?» Das Staatsoberhaupt sekundiert mit der Frage: «Wäre es sinnvoller, einen Teil der obligatorischen Vorsorge der zweiten Säule mit dem Pensionseintritt verpflichtend für die Finanzierung der Alterspflege beiseite zu legen?»

«Weibliches Element» so stark wie noch nie

Gleich zu Beginn seiner Thronrede dankte Erbprinz Alois allen jenen, die dazu beitrugen, dass sich der Frauenanteil im neuen Landtag so stark erhöhte. «Zu-

sammen mit der erstmaligen Mehrheit der Frauen in der Regierung ist dadurch das weibliche Element in der liechtensteinischen Politik so stark vertreten wie noch nie», sagte das Staatsoberhaupt. Auf Anfrage teilte Erbprinz Alois mit, dass für ihn eine ausgeglichene Vertretung von Mann und Frau in der Politik wichtig ist: «Frauen stellen die Hälfte der Bevölkerung dar. Wenn man in einer Demokratie die Bevölkerung möglichst gut vertreten haben will, ist es natürlich wichtig, dass der Anteil der Frauen im Landtag möglichst hoch ist.» Zudem würden Frauen auch andere Aspekte in die Politik einbringen. Aus diesen Gründen sei es erfreulich, dass der Frauenanteil bei der Landtagswahl 2021 mehr als verdoppelt werden konnte.

Nicht Länge des Votums zählt, sondern die Qualität

An die Rede des Erbprinzen schloss sich die Rede des Alterspräsidenten Albert Frick an. Frick begrüßte die Abgeordneten zur Eröffnungssitzung – «einer Eröffnungssitzung, die gleich in mehrfacher Hinsicht in die Geschichte eingehen wird.» So seien erstmals die beiden Grossparteien mit der gleichen Anzahl Abgeordneten im Landtag vertreten. «Die ausgeglichene Stärke der Koalitionsparteien ist eine gute Voraussetzung, um gemeinsam geeignete Lösungen für die Bedürfnisse des Landes anzustreben.» Ferner ging auch der Alterspräsident auf den Rekord-Frauenanteil im Landtag ein. Dies sei ein erheblicher Sprung nach vorne, «aber sicher noch nicht das Ende einer bedeutsamen Entwicklung».

Zum Schluss der Sitzung verwies Albert Frick darauf, dass der Landtag im Coronajahr gezwungen war, die Sitzungen effizienter zu gestalten. Aber genau



Erbprinz Alois forderte eine höhere Wertschätzung für Arbeit im Alter.

Bild: Daniel Schwendener

diese Effizienz solle er weiterführen. «Nicht die Länge eines Votums ist von Bedeutung, son-

dern die Qualität des Gesagten.» Trotz den mahnenden Worten des Alterspräsidenten

dauerte die Eröffnungssitzung letztlich doch mehr als drei Stunden.



Im Landtag in der Legislaturperiode 2021 bis 2025 sind sieben Frauen vertreten, so viele wie noch nie.

Bild: Paul Trummer



Albert Frick und Erbprinz Alois auf dem Weg ins Landtagsgebäude.